

Editorial

Hallo!

Dieses TU-Info wird per Post ausgesendet, auch das nächste im Mai, weil da wichtige Informationen zur ÖH-Wahl bekanntgemacht werden. Trotzdem enthält dieses Heft wieder einen Gutschein, wer noch keinen eingesendet hat und das TU-Info in Zukunft immer sicher per Post bekommen will: Gutschein ausfüllen und in die ÖH-Meinungsbox werfen oder per Post schicken.

Weiters freut es mich, daß diesmal so viele von der Möglichkeit gratis Kleinanzeigen zu veröffentlichen Gebrauch gemacht haben.

IMPRESSUM

TU INFO Offizielles Organ der Hochschülerschaft an der Technischen Universität Graz
Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Hochschülerschaft an der TU Graz Rechbauerstraße 12, 8010 Graz

Artikeln, Lesebriefe usw. sind immer erwünscht. Der Redaktionsschluß im Mai ist diesmal sehr früh, und zwar am Freitag, den 3. Mai 1985.

Durch konstruktive Kritik angeregt habe ich die Schrift etwas vergrößert, dadurch wird das TU-Info sicher leichter lesbar. Auch Kritik ist immer erwünscht, anonyme Schmähchriften und unkonstruktive Machwerke werfe ich allerdings in den Papierkorb.

So long
Hans-Peter Weingand (Wüschi)

Herzlichen Dank allen, die an diesen TU INFO mitgewirkt haben. Das Cover verdanke ich Birgit und Christiane. Es ist (O Wunder!) 13 Uhr. Noch etwas fällt mir ein: Liebe Grüße an Franz. Wüschi

Hersteller: Dorrong Kärntnerstraße 96, 8020 Graz
Redaktion: Pressereferat = Weingand Hans-Peter

Namentlich gezeichnete Artikel müssen nicht unbedingt der Meinung des Herausgebers entsprechen.

- 3 Stipendien, Impressum
- 4 SAFT-Presse
- 6 ÖH-INFO
- 7 Mensa
- 8 Kleinanzeigen
- 10 Kultur-INFO
- 12 Offener Brief
- 13 NAWI-INFO
- 14 Krieg der Sterne
- 15 Abfangjäger
- 16 ZD-INFO
- 18 Technik-Studium-Zukunft
- 19 Geschichtssplitter
- 20 MB-INFO
- 21 Vor vielen Jahren...
- 22 Reaktionen
- 23 Knoblauch



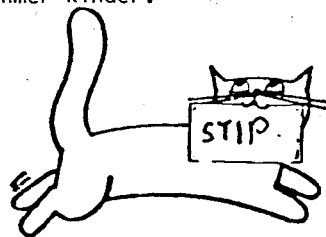
Minister Fischer verkauft seine vor kurzem vorgelegte 12. Novelle zum Studienförderungs-gesetz unter dem Generalthema "mehr soziale Gerechtigkeit". Wir meinen, dieses "mehr" ist nur ein "mehr" im Vergleich zum bisherigen Zustand (durchaus zweideutig gemeint) des Stipendienwesens. Die positiven Vorschläge, v. a. die Bindung des "Begabten" stipendiums an soziale Kriterien, rufen die heftigsten Reaktionen der Reaktion hervor, die Vereinigung österreichischer Industrieller wittert den "Klassenkampf am Inskriptionsschalter". Die positiven Änderungen, wenn auch nur ansatzweise vorhanden, müssen von der Studentenbewegung verteidigt werden, auch wenn die Novelle insgesamt teils als unzureichend, teils als falsch abzulehnen ist.

Die wesentlichen Änderungen: Gestrichen werden Stipendien für Vermögenssteuerpflichtige, Investitionsrücklagen für Selbständige werden zum Teil in die Berechnung der Bemessungsgrundlage einbezogen. Diese Maßnahmen, im Sinn der sozialen Gerechtigkeit an sich positiv, können keineswegs die Ungerechtigkeiten der "steuerlichen Gestaltungsmöglichkeiten" der Selbständigen ausgleichen; der geplante Absetzbetrag für Arbeit"nehmer" von S 9.000,- ist in diesem Zusammenhang nicht viel mehr als eine gutge-

Stipendien



meinte Geste. Dem Ziel einer sozial gerechten Einkommensdefinition als Kernpunkt der Gerechtigkeit im Stipendienwesen wird man damit nicht sehr viel näher kommen. Daher werden die Durchschnittsstipendien für die Kinder von Selbständigen und Bauern auch weiterhin höher bleiben als die der Arbeit "nehmer" Kinder.



Kein kostendeckendes Stipendium

Keineswegs erreicht wird der Anspruch Minister Fischer, den Bezieherkreis für Stipendien entscheidend auszuweiten; wie bei den letzten Novellen werden allerhöchstens jene wieder in den Genuß eines Stipendiums kommen, die auf Grund der nominellen Lohnerhöhung ihrer Eltern seit der letzten Novelle aus dem Bezieherkreis ausgeschlossen wurden. Die Erhöhung der Grundbeträge um ca. 9 % würde gemeinsam mit anderen Maßnahmen zu einem Inflationsausgleich für den Großteil der Stipendienbezieher führen, wenn nicht der Studentenindex höher läge als der durchschnittliche; ein kostendeckendes Stipendium rückt sicher nicht näher.

Begabtenförderung

Wesentliche Änderungen wird's im "Begabten"förderungswesen geben, die Förderung soll erstmals an soziale Kriterien gebunden werden. Bestverdiener werden vom Bezug ausgeschlossen (das Doppelte der Einkommensgrenzen für "Normal"stipendien). Der geplante Zuschuß (ÖS 5.000,- bis 30 % des Stipendiums) bei sehr gutem Studienerfolg in der Mindeststudienzeit hat einige gravierende Nachteile: Ein kostendeckendes Stipendium wird nur in Ausnahmefällen erreicht werden, der Studiendruck dafür bei allen Stipendienbezieher verschärft. Diese großzügige Morgengabe ist weiters automatisch mit dem Verzicht auf das Toleranzsemester verbunden, das Problem der Nichtvergleichbarkeit von Studienrichtungen besteht weiter.

10 Mio. ÖS, werden auf Vorschlag der Insitutsvorstände von den Fakultätskollegien zur Förderung "wertvoller wissenschaftlicher Arbeiten" vergeben. Ob mit dieser Vergabeform Gerechtigkeit gesichert wird, ist äußerst fraglich, obwohl die Förderung von Projekten ein richtiger Weg ist.

Wali

